Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 4

Artikel: Der Schtellverträter
Autor: Grunder, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-491058

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dr Schtellverträter

Es ma so im Vierzgi sy gsy, wo mir z Raron der Flugplatz ghüetet hei. Zmitts i dä Dienscht isch Fronlychnam gfalle. Scho am Tag vorhär hets im Dörfli grumoret. A verschiedene n Orte hei d Walser Altär mit Chries u Papierrose zwäggmacht. O vorem Kumpanybüro isch sonen Altar härecho. Am Sunndig aber, scho in aller Früechi, het men überall jungi Walsersoldate gwaaret, wo uf der Schtäge vorem schwarze Hüttli d Schue u d Wafferöck putzt u sech schön gmacht hei, wie wes en Inschpäktion vom Divisionär sött gää. D Frouen u d Meitscheni sy i der Tracht derhär cho u n alls het sech druuf bim Dorfplatz nide gsammlet. Wo d Zyt isch nache gsy, hei se sich ygschtellt, vora d Soldate mit ufpflanztem Bajonnet u der Oberlütenant mit zognem Sabel. U si hei sech wie z sämegnoo, das ömel ja d Gweerhaltig e Gattig machi. ‚Da wölle siis de mit de Bärner no grad ufnää u das für gwüß.' Derna hei d Musikanten agschlosse u wil nid alli hei chönne mitcho, hei die Wenigen umso luter pfuuret. U drufache die jungen u alte, chlynnen u große Walser. - Schön isch das Bild gsy, wie si sy derhär cho. Vo dene chlynne Chnüdere, wo süsch no d Schnudernasen mitem Ermel abwüsche un jetz eso gsatzli un ordeli derhärträppele, vo dene junge Meiteli u Jumpfere, wo mit rotem Grindschi z Bode gluegt hei, wil linggs u rächts üser Bärner Soldate der Wäg gsoumet hei, vo denen abgwärchete Grosmüeteni, wo glücklich u gläubig am Rosechranz umegniflet hei. Gschtört hei eim nume die paar Babeni, wo gmeint hei, Tracht syg für seye nid vürnääm gnue u derfür irget es billigs Fäändli hei umghänkt gha.

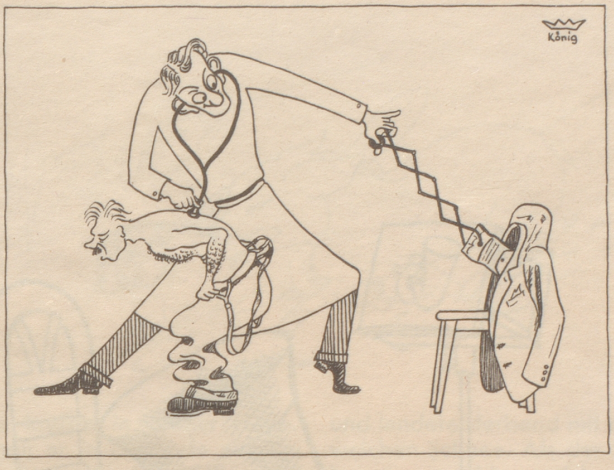
Zerscht isch der Zug dene Altär im undere Dörfli naa u bi jeder Schtation het me sich gschtellt u gsungen u bbättet. Nachhär isch me der Schtutz uf cho. Der Musig isch süferli der Schnuuf usgange u mi hets nume no hübscheli ghöre brümelen u bätte.

Üse Kumpanytockter u ni schtande vorem Büro usse u wei der Sach o zuegschoue. Uf ds Mal seit dä halblut zue mer: ‚Dert dä Walser Oberlütenant vor dranne het no mit mer gschtudiert.' Dermit isch er d Schtägen achen u die beide hei enand grüeßt. Wääreddem der Pfaarer vor em Altar zueche chneuet, sy die beiden e chly uf d Syte gschtanden u hei zsäme hübscheli ddorfet, wies öppe so alti Schtudiefründe tüe. U da vernimmt du üse Tockter, wie sie Päch heige, die Walser. Grad geschter heig si dä, wo süscht tüei orgele, mit dem Bieli wüescht i d Finger ghoue un jetz chönn niemmer schpilen i der Chilche. Wie de das usechömm mit der Mäss, das chönn är si nid vorschtelle. — ‚Jä, wägem orgele, das chönnt är destwäge scho', meint jetz üse Tockter, ‚aber wenn das er de da müeßt schpile u wenn nid, da wän är si de nüt chünndts.' ‚Das wöll er iim de scho zwüsse tue', git der von Rodt Bscheid, der Walser Offizier. - - Drufachen isch Prozässion wyter zdüruf, der Chilche zue u d Walser hei d Häls gschtreckt u gratiburgeret, warum das ächt jetz näb irem Oberlütenant no ne Bärner Offizier mitchömi. I der alte eerwürdige Chilche mit dene mittelalterliche Freske vom Jüngschte Gricht hei se sich gsädlet. Aber wo du dä Bärner Oberlütenant no uf ds Orgelebänkli uechechlätteret, hets eme Teil vo dene Wybervölchli vor Gwunder doch schier ds Chittelbrüschtli verschprängt u di alti ledigi Monika het völlig vergässe, göb si eigetlich ds Vaterunser änenus bättet heig u göb si es Chrälli am Rosechranz törf vürersrütsche.

Un jetz ruuschet erhaben u mächtig ds Introitus dür d Chilche us. Druf chunnt ds Schtaffelgebätt un üsen Organischt het Zyt, d Note für ds Kyrie fürezsueche. Sy Walliserkamerad het im Chilchechor mitgsunge u sich näbe der Orgele poschtiert. Jedesmal, we die het müessen ysetze, het er dem Tockter e Mupf ggää u dä het ume losglaa. Bim Gloria het er alli Regischter zoge u na der Bredig schön süferli Gmeind begleitet bim Credo. Die Sach het guet zsämegschpilt un im Wächsel mit de Gläubige het üsen Organischt mitgjubiliert, daß e Freud isch gsy. Bim Hosianna het die Orgele gruuret u gsungen u zwitscheret, daß eim völlig tschuderet het düre Rüggen uf.

Un am Schluß, nachdäm ds Fescht verruuschet isch gsy u der Tockter mit sym Nachschpiil die Lüt no zur Chilchen use gorgelet het gha, schteit er uf u die beide Kamerade sy ufe Chilchplatz use trappet. Dert sy d Lüt no küppeliwys zsämegschtande. Da chunnt der Gmeinspresidänt uf se zue, git dem Tockter d Hand u danket iim. U d Brigitte, der Tagesazeiger vom Dörfli, seit zu irer Nachbüri, der halbblinde Schteinerin: ‚Das han ich gar nid gewüßt, daß die Bärner so guet chönnen schpile und derzue no so guet katholisch.'

Hans Grunder



Der Internist von Schwamendingen

Umlauf. An B. N.

Meinen letzten Umlauf habe ich mit Abszessin rasch weggebracht. Ein Bekannter von mir hat mit dem gleichen Mittel auch seine Angina erfolgreich bekämpft. Versuchen Sie es einmal damit. Guten Erfolg. K. S.

Nächtliche Stadt

Man merkt im Lichte dieser hellen Stadt,
Daß sie auch ihre dunkeln Stellen hat.

fis

Weibel

Der Kragen für Jedermann. Kein Waschen, kein Glätten mehr
Fr. 5.— das Dutzend (inkl. Wust) 1 Stück 50 Rp.
Weibel-Kragenfabrik AG Basel 20
In Zürich eigenes Verkaufslokal: Uraniastrasse 16

HOTEL ACKER WILDHAUS

Für Ihre Erholung, Ihren Familienanlaß das Beste aus Küche und Keller. Bescheidene Preise!
Bes.: Familie Dr. Hilty-Forrer Telefon (074) 7 42 21